



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,

Akutschmerztherapie ist eine ethische, medizinische und rechtliche Notwendigkeit. Aus vielen Studien ist bekannt, dass eine gute Schmerztherapie insbesondere bei großen Eingriffen Vorteile bringt: die Patienten erholen sich rascher, der Krankenhausaufenthalt wird verkürzt und die Behandlungskosten gesenkt. Der Patient hat ein Anrecht auf eine adäquate Schmerzbehandlung. Die Akutschmerztherapie stellt also einen wichtigen Bestandteil der Behandlung dar. Und nur dasjenige Krankenhaus kann sich im Zeitalter der DRGs gut positionieren, das die aktuellen Konzepte zur Akutschmerztherapie kennt und optimal umsetzt.

Der Arbeitskreis Akutschmerztherapie der Deutschen Gesellschaft zum Studium des Schmerzes (DGSS) hat einen zweitägigen Weiterbildungskurs entwickelt, der bereits seit einigen Jahren an verschiedenen Orten Deutschlands sehr erfolgreich durchgeführt wird. Auch in diesem Jahr bieten wir Kurse an, die die aktuellen Entwicklungen mit einbeziehen und die Teilnehmer in die Lage versetzen sollen, ein Konzept zur Akutschmerztherapie zu erstellen und im eigenen Krankenhaus umzusetzen. Das Angebot richtet sich an alle Ärzte und Pflegekräfte, ja auch Angehörige der Verwaltung, die an einer Optimierung der Akutschmerztherapie interessiert sind. Hervorragend ausgewiesene Referenten bereiten Sie auf die Umsetzung in der eigenen Klinik vor.

Der Akutschmerzkurs ist offiziell von der Fort- und Weiterbildungskommission der DGSS, der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin (DGAI), dem Berufsverband der Chirurgen (BDC), dem Berufsverband Deutscher Anästhesisten (BDA), der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie (DGCh) anerkannt und wird von den Landesärztekammern und zusätzlich von der DGSS zertifiziert.

Wir würden uns freuen, Sie bei einem der nächsten Kurse begrüßen zu können!

*A. Wiebalch*

Priv.-Doz. Dr. med. A. Wiebalch

## Nationale Weiterbildungsinitiative der Continuing Medical Education (CME)

### Zweitägige Weiterbildung, 20 Unterrichtseinheiten

- Einführung
- Pathophysiologie des Akutschmerz
- Schmerz und Outcome
- Pharmakologische Grundlagen
- Nichtmedikamentöse Verfahren
- Chirurgische Möglichkeiten der Schmerzreduktion
- Systemische Pharmakotherapie
- Rückenmarksnahe Verfahren
- Periphere Nervenblockaden
- Psychologische Aspekte
- Ethnologische Einflüsse auf das Schmerzerleben
- Symptomkontrolle
- Schmerzmessung und -dokumentation
- Schmerztherapie
  - für das Fast-Track-Verfahren
  - auf operativen Stationen
  - auf der Intensivstation
  - bei ambulanten Operationen
  - bei Notfallpatienten
  - bei Kindern
  - bei geriatrischen Patienten
  - bei exazerbierenden Tumorschmerzen
  - bei Opioid gewöhnten Patienten
  - bei gynäkologischen Patienten
  - bei urologischen Patienten
  - bei viszeralchirurgischen Patienten
  - bei Herz-, Thorax-, Gefäßchirurgischen Patienten
  - Fallbeispiele
- DRG's und Akutschmerztherapie
- Qualitätsmanagement und rechtliche Aspekte in der Schmerztherapie
- Organisation der Akutschmerztherapie
- Akutschmerztherapie: so erstelle ich ein Konzept für mein eigenes Krankenhaus

- |                                 |                                   |
|---------------------------------|-----------------------------------|
| <b>C. Denke</b> (Berlin)        | <b>M. Lindig</b> (Lübeck)         |
| <b>M. Fischer</b> (Göppingen)   | <b>E. Lux</b> (Lünen)             |
| <b>J. Herdmann</b> (Düsseldorf) | <b>W. Meißner</b> (Jena)          |
| <b>E. Hoffmann</b> (Berlin)     | <b>T. Müller</b> (Lüdenscheid)    |
| <b>T. Hofmann</b> (Dortmund)    | <b>M. Nehmzow</b> (Greifswald)    |
| <b>M. Hüppe</b> (Lübeck)        | <b>S. Riedl</b> (Göppingen)       |
| <b>A. Jülich</b> (Greifswald)   | <b>S. Stehr-Zirngibl</b> (Bochum) |
| <b>S. Junger</b> (Stuttgart)    | <b>T. Steinmüller</b> (Berlin)    |
| <b>S. Kammermayer</b> (München) | <b>A. Wiebalch</b> (Bochum)       |
| <b>N. Kohnen</b> (Düsseldorf)   |                                   |

### Wir danken den folgenden Firmen für die großzügige Unterstützung

